

Die Bildung der Kombinate hat auch Auswirkungen auf die Beziehungen der örtlichen Volksvertretungen zu den ihnen nicht unterstellten Kombinat und Betrieben. Hierbei geht es vor allem darum, daß die örtlichen Staatsorgane die Kombinate und Betriebe bei der Steigerung der Leistungsfähigkeit mit ihren Mitteln und Möglichkeiten unterstützen.

Mit den Kombinat wird die dem intensiven Typ der Reproduktion entsprechende moderne sozialistische Wirtschaftsorganisation herausgebildet, die es gestattet, die Vorzüge des Sozialismus immer besser mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden. Damit wird die Flexibilität der sozialistischen Wirtschaft unter den schwieriger gewordenen außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen erhöht und ist die sozialistische Demokratie noch wirksamer zur Stimulierung der sozialen Aktivität der Werktätigen zu entfalten.

#### 4.5.

#### Die geistig-kulturellen Grundlagen

##### 4.5.1.

#### Gesetzmäßige Entfaltung von Wissenschaft, Bildung und Kultur im Sozialismus

Die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung beruht auf hochentwickelten geistig-kulturellen gesellschaftlichen Beziehungen. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein „historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“<sup>70</sup>. Das bedeutet, daß zwischen dem ständig wachsenden materiellen und geistigen Lebensniveau der Werktätigen, der Meisterung der modernen Wissenschaft und Technik, der notwendigen höheren Stufe der gesellschaftlich-staatlichen Organisation und der sich vertiefenden sozialistischen Demokratie ein untrennbarer, gesetzmäßiger Zusammenhang besteht.

*Die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften, die den Interessen des Volkes dienenden Erkenntnisse der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften, das einheitliche sozialistische Bildungssystem sowie die sozialistische Na-*

*tionalkultur gehören zu den Grundlagen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung.*

Erst in der sozialistischen Gesellschaft erlangen Wissenschaft, Bildung und Kultur den Rang von Grundlagen der Gesellschaft und des Staates. Hierfür sind mehrere Gründe maßgebend.

*Erstens:* Der Sozialismus entsteht und entwickelt sich als bewußt und organisiert von den Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei geschaffene Ordnung. Wie Lenin hervorhob, ist der „lebendige schöpferische Sozialismus (das) Werk der Volksmassen selbst“<sup>71</sup>, und die entscheidende praktische Aufgabe besteht darin, die positive schöpferische Arbeit der Millionenmassen zu organisieren.<sup>72</sup>

Die sozialistische Gesellschaft entsteht weder spontan im Schoße der alten, auf dem Privateigentum und der Ausbeutung gegründeten kapitalistischen Gesellschaft, noch kann sie durch Dekret „eingeführt“ werden. Ihre Errichtung verlangt eine wissenschaftliche, vorausschauende Erkenntnis der gesellschaftlichen und anderen Gesetzmäßigkeiten sowie die Fähigkeit ihrer Mitglieder, aktiv und schöpferisch dieser Erkenntnis gemäß zu handeln. Der gesellschaftliche Fortschritt hängt folglich entscheidend von der politischen Bewußtheit, vom geistig-kulturellen Niveau, von den moralischen Qualitäten und der Disziplin der Erbauer des Sozialismus ab.

*Zweitens:* Die Klassiker des Marxismus-Leninismus verstanden die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung nicht nur als „einen im Vergleich zum Kapitalismus höheren Typus der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit“<sup>73</sup>, sondern zugleich als eine neue Stufe der Menschheitsentwicklung, die ein hohes geistig-kulturelles Niveau der Gesellschaft einschließt. W. I. Lenin schrieb: „Früher war das ganze menschliche Denken, der menschliche Genius nur darauf gerichtet, den einen alle Güter der Technik und

70 IX. Parteitag der SED. Programm ..., a. a. O., S. 19.

71 W. I. Lenin, Werke, Bd. 26, Berlin 1961, S. 283.

72 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, Berlin 1961, S. 231.

73 W. I. Lenin, Werke, Bd. 29, a. a. O., S. 408 f.